

Besuch der Ski- u. Bergsportabt. des TSV Ottobrunn im KZ Dachau am 18. Mai 2017

Nach dem Besuch des NS- Dokumentationszentrum München im November 2016 hat uns unsere Führerin, Frau Dr. Sabine Puhlfürst auch den Besuch des Konzentrationslagers (KZ) in Dachau empfohlen. Da wir von ihrer Führung sehr angetan waren, sind heute Veronika G. und Evi K. sowie Horst u. Hildburg B., Günter u. Brigitte A., Günter u. Hannelore Z., Gisela S. und Judith V. bereit, sich bei diesem wichtigen und schwierigen Thema erneut der Führung von Frau Puhlfürst anzuvertrauen.

Bei großer Hitze fahren wir wie viele große Besuchergruppen vom S-Bahnhof Dachau mit dem Bus in die Nähe des KZ. Am Eingang des KZ treffen wir Frau Dr. Puhlfürst. Sie berichtet, dass sie vom Bahnhof zu Fuß den „Weg des Erinnerens“ zum KZ gegangen ist. Das war der Weg, den jeder Häftling, ganz gleich in welchem Zustand er sich befand, gehen musste.

Zunächst schlendern wir zum „Gleisstück (ein Relikt der Schienentrasse), das ins KZ führte“. Dann betreten wir das KZ durch das berühmte Eingangstor des Jourhauses „Arbeit macht frei“. Hier erfahren wir, dass am 22. März 1933, nur wenige Wochen nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler in Dachau ein Konzentrationslager für politische Häftlinge eingerichtet wurde. Es diente als Modell für alle späteren Konzentrationslager und als „Schule der Gewalt“ der SS, unter deren Herrschaft es stand. In den zwölf Jahren seines Bestehens waren im KZ Dachau und seinen 140 Außenlagern über 200.000 Personen aus ganz Europa inhaftiert, die aus politischen, rassistischen und biologischen Gründen verfolgt wurden. Ein jeder fünfte starb hier. Am 29. April 1945 befreiten amerikanische Truppen das Lager. Danach erfuhr das Areal verschiedene Umnutzungen. 1945-1948 inhaftierte das US-Militär hier NSDAP-Funktionäre und Angehörige der SS. Bis 1963/1964 diente es der Unterbringung von Flüchtlingen und Heimatlosen.

Bei über 30 Grad führt uns die baumlose Straße zum „Ehemaligen Wirtschaftsgebäude“ mit seiner Hauptausstellung. Vorbei am „Internationalen Mahnmal“ über den „ehemaligen Appellplatz“ geht es zum „Bunker“, dem „ehemaligen Lagergefängnis. Die „ehemalige Lagerstraße“ verläuft zwischen den langen Barackenanlagen. Am Ende der Straße sehen wir schon von weitem die folgenden Religiösen Gedenkorte:

- Russisch-orthodoxe Auferstehungskapelle
- Evangelische Versöhnungskirche
- Katholische Todesangst-Christi-Kapelle
- Jüdische Gedenkstätte
- Karmel Heilig Blut

Am Ende der Straße führt uns ein schmaler Weg zum „ehemaligen Krematoriumsbereich“.

Immer wieder stellen sich die meisten der Besucher die Frage, wieso ist so etwas möglich gewesen und warum hat die Generation vor uns von den vielen KZs angeblich nichts gewusst.

Die KZ Gedenkstätte Dachau ist ein grauenhafter Ort des Gedenkens. Sie ist Friedhof und zugleich Museum und Lernort.

Beeindruckend waren für uns auch die vielen internationalen, jugendlichen Besuchergruppen. Lasst uns alle gemeinsam dazu beitragen, dass sich die

Geschichte nicht wiederholt!

Wir danken Frau Dr. Puhlfürst für ihre souveräne und feinfühligte Führung durch das KZ. Unsere Organisatorinnen Veronika und Evi führen uns dann noch zur Entspannung in das Cafe des Schloss Dachau.

Günter A.

Wir erfahren, dass das Konzentrationslager Dachau, kurz KZ Dachau, vom 22. März 1933 bis [zu seiner Befreiung](#) durch Soldaten der [7. US-Armee](#) am 29. April 1945 bestand. Das [NS-Regime](#) errichtete es bereits wenige Wochen nach seinem [Machtantritt](#). Es war das erste *durchgehend* (12 Jahre) betriebene [KZ](#) und daher eines der bekanntesten Konzentrationslager. Das Gelände lag ungefähr 20 Kilometer nordwestlich von München. Zunächst diente das Lager der Inhaftierung von politischen Gegnern des Nationalsozialismus. [Heinrich Himmler](#), 1933 [Reichsführer SS](#) und Münchener Polizeipräsident, ließ es östlich der Stadt [Dachau](#) auf dem Gelände einer ehemaligen Munitionsfabrik errichten. Es diente – vor allem in seinen Anfangsjahren, als die NSDAP ihre Macht festigen wollte – zur Inhaftierung und zur Abschreckung politisch Andersdenkender.

Nach der erfolgreichen Zerschlagung der [SA](#) im Jahr 1934, vor der die [Röhm-Putsch](#)-Lüge verbreitet worden war, begann Himmler die Vergrößerung des KZ zu planen. 1937 begannen die Bauarbeiten für den [neuen](#) Häftlingsbereich, der an die ehemalige Munitionsfabrik anschloss. Organisation und räumlicher Aufbau waren später eine Vorlage für neue KZ im Reichsgebiet. Das NS-Regime präsentierte es [propagandistisch](#) als „Vorzeigelager“, beispielsweise mittels geschönter Fotografien.

Dachau war Ausbildungsort für [SS](#)-Wachmannschaften und SS-Führungspersonal, die nach Beginn des [Zweiten Weltkriegs](#) unter anderem in Vernichtungslagern eingesetzt wurden. Das KZ Dachau war kein Vernichtungslager; jedoch wurden in keinem anderen KZ so viele [politische Morde](#) verübt.

Nach der [Reichspogromnacht](#) inhaftierte die SS verstärkt auch Juden und andere Verfolgte. Nach Beginn des Zweiten Weltkrieges wurden auch Menschen aus besetzten Gebieten Europas im KZ Dachau inhaftiert. Es entwickelte sich zur Keimzelle für neue KZ und nahm mehrere